



Die Rendsburger Musikschule e.V. berichtet über die Folgen des Herrenberg-Urteils

VO/2024/122 öffentlich <i>FD 3.4 Schul- und Kulturwesen</i>	Mitteilungsvorlage öffentlich Datum: 16.04.2024 Ansprechpartner/in: Flemming Caruso- Mohr Bearbeiter/in: Alina Pahl

<i>Datum</i>	<i>Gremium (Zuständigkeit)</i>	<i>Ö / N</i>
06.05.2024	Ausschuss für Schule, Sport, Kultur und Bildung (Kenntnisnahme)	Ö

Begründung der Nichtöffentlichkeit

Sachverhalt

Die Musikschule wird über die Auswirkungen des Herrenberg-Urteils berichten. Im Zusammenhang mit dem Urteil des Bundessozialgerichts vom 28.06.2022 („Herrenberg-Urteil“) und der daraus resultierenden Präzisierung der Kriterien für die betriebliche Eingliederung von Honorarkräften, haben die Spitzenorganisationen der Sozialversicherung beschlossen, die Praxis der SV-Prüfungen für Honorarkräfte neu auszurichten. Dies hat zur Folge, dass eine Beschäftigung von Lehrkräften an Musikschulen in der Regel nicht länger in Form von Honorarverträgen möglich ist. Die Rendsburger Musikschule beschäftigt aktuell 50 von 59 Lehrkräfte auf Honorarbasis.

Die Thematik wurde am 21.02.2024 im halbjährlichen Austausch zwischen der Verwaltung und der Musikschule beraten. Am 27.03.2024 hat die Rendsburger Musikschule eingeladen, um die Problematik näher zu erläutern. Dabei wurde eine Arbeitsgruppe aus verschiedenen Parteien und der Verwaltung gebildet.

Der weitere Sachverhalt ist dem beigefügten Vermerk der Musikschule zu entnehmen.

Relevanz für den Klimaschutz

Entfällt

Finanzielle Auswirkungen

Unverändert

Anlage/n:

Keine

Aktuelle und zukünftige Lage der Rendsburger Musikschule

Nachdem das Herrenbergurteil bekannt wurde und seine Auswirkungen auf die Musikschulen deutlich wurden, haben wir uns nach einer gründlichen Phase der Abwägung möglicher Szenarien für folgende Schritte entschieden:

- Wandlung fast aller Honorarlehrkräfte in Festeinstellungen
- Anpassung sämtlicher Verwaltungsprozesse
- Umstrukturierung vieler Arbeitsweisen innerhalb der Belegschaft
- Veranstaltung eines Informationsabends für die Verwaltung und Politik des Kreises, Städte und Gemeinden in der Musikschule am 27.03, um die Problematik intensiv zu beleuchten.
- Ausarbeitung von Vorschlägen neuer Finanzierungsmöglichkeiten für die zusätzliche Neubelastung, durch eine Arbeitsgruppe. Die Teilnahme an dieser Gruppe wurde am 27.03. angeboten. Es haben sich bisher 6 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus unterschiedlichen Parteien und der Verwaltung angemeldet. Die Arbeit der Gruppe wird zeitnah beginnen.
- Die Vorschläge werden dem SSKB bis September zur Entscheidung vorgelegt.

Hintergrundinformationen:

Es besteht die Möglichkeit, dass die Rendsburger Musikschule mit dem "worst-Case"-Szenario konfrontiert wird, welches eine potenzielle Nachzahlung der Sozialversicherungsbeiträge für ihre ca. 50 Honorarkräfte über einen Zeitraum von vier Jahren beinhaltet. Diese Nachzahlung könnte sich auf etwa 850.000€ belaufen. Wir vermuten, dass das Eintreten dieses Szenarios nicht sehr wahrscheinlich ist, aber dennoch nicht gänzlich ausgeschlossen.

Die Musikschule muss nun 50 Honorarkräfte in Festangestellte umwandeln, um weiterhin die ca. 1600 Schülerinnen und Schüler p.a. versorgen zu können. Nach Abzug aller bisher bekannten Zuschüsse (ca. 245.000€ vom Kreis, 90.400€ von der Stadt Rendsburg, ca. 51.000€ vom Land S-H, 9.432€ von den umliegenden Gemeinden) und geplanten Gebühreneinnahmen (ca. 502.000€), ergeben sich hieraus Mehrkosten in Höhe von ungefähr 91.000€ pro Jahr (Stand: 25.03.2024). Der zusätzliche, neue Verwaltungsaufwand ist bisher noch schwer einzuschätzen.

Die kulturelle Bildungseinrichtung hat einen öffentlichen Bildungsauftrag und verfügt über ein durchdachtes, aufeinander aufbauendes pädagogisches Konzept, das sich vom Kleinkindalter bis zu Senioren erstreckt. Die Ensemblearbeit, ein breites Angebot im Elementarbereich, studienvorbereitende Kurse und Kooperationen mit Kindergärten und Schulen sind zentrale Bestandteile ihrer Arbeit. Damit ist die Musikschule für die 1600 Schülerinnen und Schüler, ca. 70 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sowie 4 Allgemeinbildende Schulen und 7 Kitas ein wichtiger Standortfaktor.



Rendsburg, den 16.04.2024

Anette Berchtold



Tomasz Pancewicz